

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 8: **Nur geträumt**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Quartal 2004: mehr Planerleistungen

Die Geschäftslage im Planungssektor scheint sich gemäss der jüngsten Erhebung zu bessern. Der Auftragsbestand ist leicht angestiegen, und die Honoraransätze dürften stabil bleiben. Vorsichtiger Optimismus prägt die Erwartungen der Planungsbüros.

(sia/kof) Eine steigende Anzahl von Unternehmen bezeichnete die Geschäftslage im Planungssektor gemäss der von der Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) im Auftrag des SIA durchgeführten Erhebung als gut. Im vierten Quartal stuften nur noch eines von sieben (15%) Büros diese als schlecht ein. Für jedes dritte (30%) war sie gut und für jedes zweite (55%) befriedigend. Die erbrachten Planerleistungen nahmen erneut deutlich zu. Zwar hat sich der Auftragsbestand, mit Ausnahme der ausländischen Aufträge, nicht erhöht, doch waren vermehrt grössere Projekte dabei, so dass die Reichweite der Auftragsbestände leicht auf 7.5 Monate anstieg. Eine Zunahme des Arbeitsvorrats meldeten eher die grösseren Planungsbüros, welche generell die Geschäftslage leicht günstiger einschätzen. Der Anteil der Umbauten an den Projektierungsaufträgen ist zugunsten des Neubaus weiter zurückgegangen und erreichte einen so tiefen Stand wie nie seit Beginn unserer Umfrage (1996).

Die Bausumme der von den Projektierungsbüros zu entwerfenden Projekte hat sich im vierten Quartal bei jedem dritten (32%) der Umfrageteilnehmer vermindert, nur einer von vier (18%) konnte eine Zunahme melden. Rückschläge mussten insbesondere beim öffentlichen Bau hingenommen werden. Auch bei den gewerblich-industriellen Bauten schrumpfte die Bausumme weiter. Lediglich bei der Summe des Wohnungsbaus konnte der Vorquartalswert gehalten werden.

Die Honoraransätze sollen in den kommenden drei Monaten gemäss drei von vier Büros stabil bleiben. Nur wenige Büros (9%) rechnen mit einer Erhöhung, hingegen eines von sieben (14%) mit einer Reduktion. Der Mitarbeiterstab dürft

Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung

Die Schweizerische Gesellschaft für Konjunkturforschung (SGK) und die ETH Zürich tragen gemeinsam die Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH. In der SGK haben sich die private Wirtschaft, die Schweizerische Nationalbank und die öffentliche Hand zur Unterstützung der KOF ETH Zürich zusammengeschlossen. Die Konjunkturforschungsstelle erbringt im Auftrag der SGK Dienstleistungen an weit über 300 nationale und multinationale Unternehmen, öffentliche Körperschaften, Verbände und Privatpersonen.

Weitere Informationen sind bei der KOF, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, ETH Zentrum WEH, 8092 Zürich, Tel. 01 632 42 39, Fax 01 632 12 18, E-Mail kof@kof.gess.ethz.ch sowie auf der Homepage www.kof.ethz.ch erhältlich.

Auftragsbestand insgesamt

(Vergleich zum Vorquartal)

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	21.4	49.9	28.7	- 7.3
Architekturbüros	23.9	51.5	24.6	- 0.7
Ingenieurbüros	19.7	48.8	31.5	- 11.8
- Bauingenieure	21.8	54.5	23.7	- 1.9
- Haustechnik	16.0	43.3	40.7	-24.7
- Kulturtechnik	22.3	65.7	12.0	10.3
- Andere	12.1	43.6	44.3	-32.2
+ höher	= gleich			- niedriger

Auftragserwartungen für das neue Quartal

	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	15.3	65.4	19.3	- 4.0
Architekturbüros	20.7	63.1	16.2	4.5
Ingenieurbüros	11.6	67.0	21.4	- 9.8
- Bauingenieure	10.6	64.1	25.3	-14.7
- Haustechnik	14.9	63.9	21.2	- 6.3
- Kulturtechnik	8.1	74.7	17.2	- 9.1
- Andere	19.9	67.6	12.5	7.4
+ besser	= unverändert			- schlechter

Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten

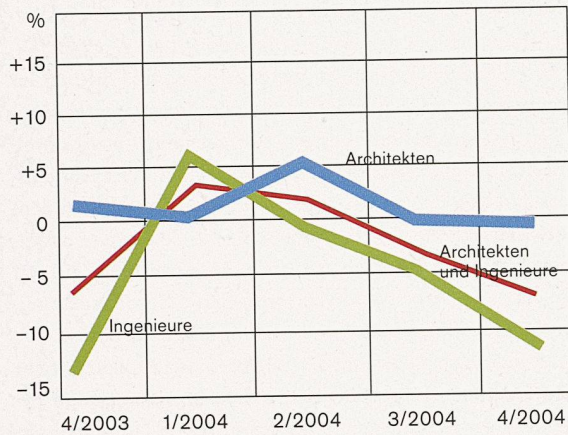
	+	=	-	Saldo
Architektur- und Ingenieurbüros	14.6	72.1	13.3	1.3
Architekturbüros	22.4	65.5	12.1	10.3
Ingenieurbüros	9.2	76.7	14.1	- 4.9
- Bauingenieure	9.0	71.7	19.3	-10.3
- Haustechnik	10.2	80.7	9.1	1.1
- Kulturtechnik	9.7	81.2	9.1	0.6
- Andere	10.2	81.8	8.0	2.2
+ besser	= unverändert			- schlechter

te allerdings nur knapp gehalten werden können. Diese Erwartungen hängen weitgehend nicht von der Bürogrösse ab. Die mittelfristige Einschätzung der künftigen Geschäftslage bleibt von vorsichtigem Optimismus geprägt: jedes siebte (14%) rechnet mit einer Verbesserung, nur eines von acht Büros (12%) erwartet eine Verschlechterung seiner Lage.

Vorsichtig optimistische Architekturbüros

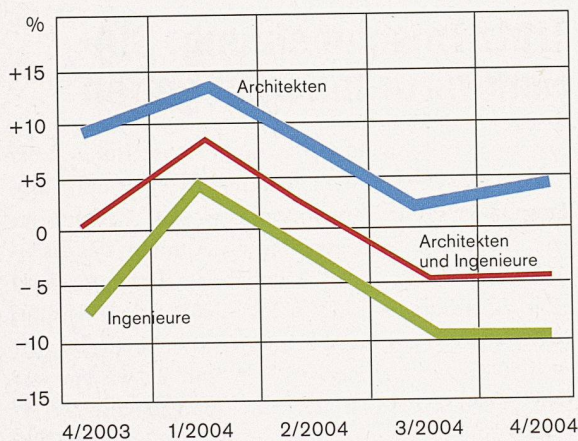
Die Wohnbautätigkeit nimmt seit 2003 zu. Entsprechend meldet eine wachsende Zahl von Architekten eine Zunahme der erbrachten Leistungen. Bei annähernd drei von fünf (60%) blieb sie auf dem Stand des Vorquartals. Damit wurde der höhere Auftragseingang kompensiert, so dass der Auftragsbestand unverändert blieb. Der Anteil an Renovationen und Umbauten sank weiter auf 34.1 Prozent (im Vorquartal 35.6%, im Vorjahr 38.3%). Die Bausummen der bearbeiteten Projekte blieben im Wohnbau annähernd stabil, im Wirtschaftsbaubau sanken sie leicht. Jeder dritte Architekt

Auftragsbestand



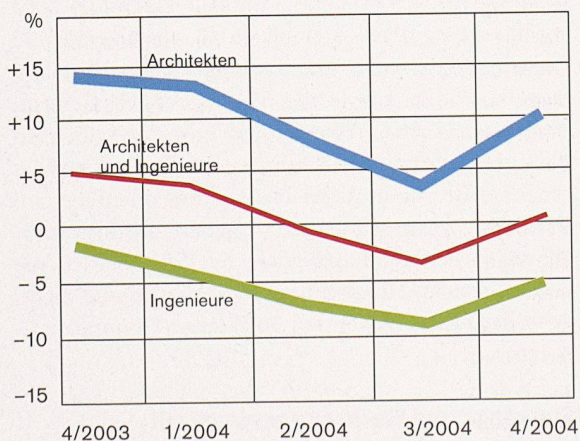
Unterschied zwischen dem prozentualen Anteil an Meldungen über einen höheren bzw. einen gegenüber dem Vorquartal geringeren Auftragsbestand

Erwarteter Auftragseingang



Unterschied zwischen dem prozentualen Anteil an optimistischen bzw. pessimistischen Einschätzungen für die nächsten drei Monate

Erwartete Geschäftslage in sechs Monaten



Unterschied zwischen dem prozentualen Anteil an optimistischen bzw. pessimistischen Einschätzungen für die nächsten sechs Monate

Wir suchen

Bauprozessmanager Bauleiter

- Sie haben mehrjährige Erfahrung
- Sie haben Verhandlungsgeschick
- Sie sind kontaktfreudig
- Sie können Menschen führen und motivieren
- Sie arbeiten selbständig
- Sie übernehmen gerne Verantwortung
- Sie sind begeisterungsfähig und entscheidungsfreudig
- Sie leiten die gesamte Bauadministration
- Sie beherrschen die verschiedenen Kostenmethoden
- Sie sind der Chef auf der Baustelle
- Sie devisieren, sie schliessen Werkverträge ab
- Sie führen die Kostenkontrolle
- Sie beherrschen die Bauadmin-Software z.B. WinBau
- Sie erstellen die Bauabrechnungen
- Sie kennen sich aus im Submissionsverfahren, im Baurecht
- Sie bereiten wichtige Entscheide vor
- Sie leiten die Arbeitsabläufe der Planung und Bauausführung
- Sie engagieren sich für moderne Architektur
- Sie wissen Bescheid in Baukonstruktion/Bauphysik
- Sie sind belastbar
- Sie sind sozialkompetent
- Sie sind eine Persönlichkeit
- Sie haben in dieser Funktion mehrere Projekte ausgeführt
- Sie sind ein Profi, dann sind Sie unser Bauprozessmanager
- Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen zu
- Wir möchten Sie gerne kennen lernen

OESCHGER ERDIN ARCHITEKTEN AG
Hauptstrasse 2 5212 Hausen/Brugg www.oeh.ch

(32%) bestätigte erneut die seit mehreren Jahren andauernde Schrumpfung bei den öffentlichen Bauprojekten. Für die nahe Zukunft wird ein leicht steigender Auftragseingang erwartet. Der Druck auf die Honoraransätze hat etwas nachgelassen, so dass nur noch wenige Büros diese in den nächsten drei Monaten senken müssen. Die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate sind von einem vorsichtigen Optimismus geprägt.

Ingenieurbüros zufrieden

Die grosse Mehrheit der Ingenieurbüros ist mit der Geschäftslage zufrieden. Eine steigende Zahl beurteilte die La-

ge zwar als schlecht (14%), doch wurden diese Meldungen noch von den erfreulichen (26%) übertroffen. Diese Einschätzung ist bei den Bauingenieuren am ausgeprägtesten. Die erbrachten Leistungen der Ingenieurbüros blieben im Vergleich zum Vorquartal für zwei von dreien auf dem gleichen Niveau, bei den übrigen Umfrageteilnehmern dominierten die guten Meldungen die schlechten. Der Auftragsbestand lag im vierten Quartal 2004 ungefähr auf dem gleichen Niveau wie im Vorquartal, die Reichweite desselben blieb mit 7.2 Monaten ebenfalls ungefähr konstant. Über bessere Arbeitsreserven verfügen die Gebäudetechnik- sowie die Kultur- und Vermessungsingenieurbüros. Der Auftragseingang dürfte in den nächsten drei Monaten leicht rückläufig sein. Auch befürchten die Ingenieure, und besonders die Bauingenieure, weiter sinkende Honoraransätze. Was die Erwartungen bezüglich der mittelfristigen Geschäftsentwicklung betrifft, sind die Ingenieure etwas weniger zuversichtlich als die Architekten.

Geschäftslage – Ende Dezember 2004

	gut in %	befriedigend in %	schlecht in %
ganze Schweiz	25 (28)	60 (55)	15 (16)
– Architekten	30 (27)	51 (55)	19 (18)
– Ingenieure	22 (29)	66 (56)	12 (15)
Mittelland Ost mit Zürich	23 (29)	60 (56)	18 (15)
Mittelland West mit Bern	29 (29)	62 (57)	9 (14)
Nordwestschweiz mit Basel	25 (13)	49 (67)	26 (20)
Ostschweiz mit St. Gallen	36 (35)	55 (49)	9 (17)
Tessin	21 (17)	57 (58)	22 (24)
Westschweiz	26 (28)	60 (49)	13 (23)
Zentralschweiz	33 (35)	43 (59)	24 (6)

Gegenwärtige Geschäftslage in den Regionen (in Klammern Vorquartal)

Beschäftigung bis Ende März 2005

	Zunahme	keine Veränderung	Abnahme
ganze Schweiz	9 (10)	74 (75)	17 (15)
– Architekten	9 (9)	72 (76)	19 (15)
– Ingenieure	10 (11)	75 (74)	15 (15)
Mittelland Ost mit Zürich	9 (8)	78 (80)	14 (12)
Mittelland West mit Bern	14 (9)	71 (73)	15 (17)
Nordwestschweiz mit Basel	7 (8)	69 (83)	23 (9)
Ostschweiz mit St. Gallen	6 (11)	86 (82)	8 (7)
Tessin	8 (3)	62 (97)	31 (0)
Westschweiz	14 (11)	69 (73)	17 (17)
Zentralschweiz	8 (18)	70 (72)	21 (10)

Geplante Entwicklung der Beschäftigung im 1. Quartal 2005 (in Klammern Vorquartal)

Geschäftslage

Erwartungen bis Ende Juni 2005

	Verbesserung in %	Stagnation in %	Verschlechterung in %
ganze Schweiz	15 (13)	72 (69)	13 (18)
– Architekten	22 (16)	65 (72)	12 (13)
– Ingenieure	9 (12)	77 (67)	14 (21)
Mittelland Ost mit Zürich	14 (14)	74 (71)	12 (15)
Mittelland West mit Bern	18 (14)	67 (67)	15 (20)
Nordwestschweiz mit Basel	21 (6)	72 (87)	7 (7)
Ostschweiz mit St. Gallen	17 (19)	74 (71)	9 (10)
Tessin	3 (10)	75 (86)	23 (4)
Westschweiz	20 (20)	75 (61)	5 (19)
Zentralschweiz	17 (8)	60 (70)	23 (22)

Erwartungen über die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten (in Klammern Vorquartal)

Trotz Falschmeldung: SIA-Honorarordnungen gelten

Mit einer Falschmeldung in ihrer Hauszeitung *Zoom* (Ausgabe 2/2005) stiftete die Firma BDO Visura, Solothurn, Verwirrung. Unter dem Titel «usic Calculus ersetzt SIA-Modell» suggerierten die Autoren, das bisherige Kalkulationsmodell, nämlich die Leistungs- und Honorarordnungen (LHO) SIA 2003, würde ersetzt. Nicht wenige Planer und Planungsfirmen meldeten sich beim Generalsekretariat des SIA, um zu wissen, was nun gelte und was von dieser Meldung zu halten sei. Eine Ente heisst so etwas in der Zeitungssprache. Nichts an dieser Meldung trifft zu. Fest steht: Die LHO 2003 des SIA gelten weiterhin, und usic Calculus bleibt, was es schon immer war: Ein Arbeitshilfsmittel zur Honorarkalkulation – nicht mehr und nicht weniger. Der SIA hat sein bisheriges Modell selber durch das so genannte Stundenaufwandmodell LHO SIA 2003 abgelöst. Es gilt für Architekten, Bauingenieure und Elektro-, Maschinen- und Fachingenieure der Haustechnik. Zudem führte der SIA tatsächlich Gemeinkosten- und Lohnerhebungen durch, wie im selben Artikel zu lesen ist, und er tut dies auch weiterhin, was der genannte Beitrag in dieser Hauszeitung allerdings unterschlägt. Weiter wird darin suggeriert, auf diesen Erhebungen basierend publiziere der SIA jährlich die Grundlagen zur Honorierung. Auch dies stimmt nicht, denn der SIA publiziert seit 2003 keine Honoraransätze mehr.

Grundlage und Werkzeug verwechselt

In der Hauszeitung der BDO Visura ist zudem zu lesen: «Einerseits hat der SIA das bisherige Honorarmodell überarbeitet, andererseits beauftragte uns usic (Schweizerische Vereinigung beratender Ingenieure), ein neues



Kalkulationsmodell zu entwickeln.» Ein unbedarfter Leser könnte daraus ableiten, das Kalkulationsmodell *usic Calculus* lasse sich mit der Leistungs- und Honorarordnung vergleichen. Auch das trifft nicht zu, denn beide verfolgen unterschiedliche Ziele. Die Leistungs- und Honorarordnungen des SIA sind ein Instrument, um in einem ersten Schritt den erforderlichen Zeitaufwand für die Planungsleistung für ein bestimmtes Bauwerk zu ermitteln. In einem zweiten Schritt wird daraus und über den bürospezifischen Stundenansatz das Honorar berechnet. *usic Calculus* dagegen ist eine Kalkulationssoftware, welche die Ermittlung dieses im SIA-Modell benötigten, bürospezifischen Stundenansatzes ermöglicht. Es ist somit eine Ergänzung zum SIA-Modell. Auf keinen Fall ist *usic Calculus* jedoch eine Alternative oder gar ein Ersatz zu den LHO des SIA. Übrigens gibt es noch weitere solche Arbeitsinstrumente, so das SIA-VertragsTool der Firma dg-informatik, Zürich, und die informatisierten Verträge der Firma Wibeag, Rotkreuz.

Mangelnde journalistische Sorgfalt

Es gäbe in diesem Beitrag der Ungereimtheiten noch mehr. So etwa wird auf eine «Ordnung SIA 1040» verwiesen. Gemeint ist aber das Dokument (keine Ordnung!) SIA 1040 *Standard-Organisation für den administrativen Bereich im Planungsbüro* aus dem Jahre 1975, das wir längst nicht mehr anbieten, was mit Hilfe des aktuellen Verzeichnisses der Publikationen des SIA einfach zu überprüfen gewesen wäre. Schade für die vertane Chance, über ein neues Arbeitsinstrument des SIA korrekt zu berichten. Wenn, wie der Leiter des Produktbereichs der BDO Visura in seinem Editorial so schön schreibt, alle Mitarbeitenden seiner Firma Kundennutzen stiften sollen und wollen, dann sollte dies auch für die Hauszeitung selber gelten. Journalistische Genauigkeit ist eine Tugend, die sich leicht aneignen lässt, z.B. indem man einen Text vor dem Druck vom betroffenen Geschäftspartner gegenlesen lässt. Das ist hier offensichtlich nicht geschehen.

Charles von Büren, PR, und Jürg Gasche, Rechtsdienst, Generalsekretariat SIA

Resultate der Erhebung

Die Resultate der Erhebung zum aktuellen Stundenaufwand sind in *tec21*, Nr. 3–4/2005, Seite 67, kommentiert. Die Erhebung ist als Dokumentation SIA 0206 *Stundenaufwandermittlung 2004*, 52 Seiten, Format A4, broschiert, Preis Fr. 56.–, erhältlich (Rabatte für Mitglieder. Bitte Mitgliedernummer angeben). Bestellung an SIA-Auslieferung, Schwabe AG, Postfach 832, 4132 Muttenz 1, Tel. 061 467 85 74, Fax 061 467 85 76, E-Mail: distribution@sia.ch

In der Sparte Projekte Bau Management der SBB Infrastruktur optimieren wir das Bahnnetz. Wir sind für die Projektierung und das Baumanagement der festen Anlagen - Fahrbahnen, Tunnels, Stellwerke, Fahrleitungsanlagen, Perrons etc. – zuständig. Für unser Team in Zürich suchen wir Sie als

Projektleiter/in Tiefbau

Sie sind verantwortlich für die Umsetzung von Unterhalts- und Erneuerungsvorhaben im allgemeinen Tiefbau und im Spezialtiefbau Grossraum Zürich und in der Ostschweiz. Als Projektleiter/in sind Sie für die wirtschaftliche, qualitäts- und termingerechte Ausführung dieser Objekte verantwortlich und führen diese Bauvorhaben selbstständig.

Wir erwarten ein abgeschlossenes Studium als Bauingenieur/in (ETH/FH) und fundierte Erfahrung in der Planung, Projektierung und Ausführung von Ingenieurbauwerken (allg. Tiefbau/Spezialtiefbau/Grundbau). Kenntnisse im Projektmanagement und im Bahnbetrieb sind erwünscht. Sie verfügen über soziale Kompetenz, Führungseigenschaften, Selbstständigkeit und Eigeninitiative. Ergebnisorientiertes, kreatives und wirtschaftliches Denken sowie die Fähigkeit, auch unter Belastung komplexe Probleme systematisch zu lösen, runden Ihr Persönlichkeitsprofil ab.

Mit uns fahren Sie gut! Wir bieten Ihnen in einem vielfältigen Umfeld attraktive Arbeitsbedingungen und gute Lohnnebenleistungen. Ein ausgeglichenes Team von Frauen und Männern ist uns wichtig, dies wird bei gleichwertiger Qualifikation berücksichtigt.

Fühlen Sie sich angesprochen? Detaillierte Auskünfte gibt Ihnen gerne Herr Peter Ehmann, Leiter Trassenbau, Tel. 0512 22 22 60. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis 7. März 2005. SBB AG, Infrastruktur Personal Service Center, Frau Corina Weissenberg, Kasernenstrasse 97, 8021 Zürich. Ref: 31341

Mehr Jobs und alles über erstklassige Mobilität finden Sie auf www.sbb.ch